

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 128.

Dienstag, den 4. Juni

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszelle oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Tagegeschichte.

— Wir machen unsern verehrten Leserkreis darauf aufmerksam, daß der neue Sommerfahrplan der Eisenbahnen, welcher kürzlich unserem Blatte beigelegt war, am 1. Juni in Kraft getreten ist.

— Giltigkeit der Tagesbillets zu Pfingsten. Diejenigen Tagesbillets, welche am Pfingstheilabend, am ersten, zweiten oder dritten Feiertag gelöst werden, berechnen sich auf den Rgl. Sächs. Staatsbahnen zur Rückreise bis mit Freitag nach Pfingsten.

— In besonders hervorragender Weise wird die sächsische Landwirtschaft beim Huldigungszuge der Wettinfeier beteiligt sein. Nach den bis zur Stunde getroffenen Anordnungen werden seitens des Landeskulturrates drei Festwagen und zwar unter Mitwirkung von Landwirten aus der näheren und ferneren Umgebung von Dresden, aus dem Vogtlande, aus der altenburgischen Grenzgegend und aus der Oberlausitz, veranstaltet.

— Die Klöppelschulen Sachsens im Jahre 1889. Im vorigen Jahre betrug die Zahl der in unserem Lande bestehenden Klöppelschulen 28, wovon 15 auf die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, 6 auf Annaberg, 5 auf Zwickau und je 1 auf Freiberg und Auerbach kommen; der Schülerbestand war 1301, darunter 52 Knaben. Der Gesamteinnahme von 21599 M. 70 Pf. standen als Ausgabe 20147 M. 98 Pf. gegenüber. Die Staatsbeihilfe betrug 12945 M., die Beihilfe der betreffenden Gemeinden 2707 M. Der Gesamtarbeitsverdienst der Klöppelschüler stellte sich auf 25865 M. 40 Pf. (Arbeitsverdienst einzelner war bis über 80 M.). Das gesamte Sparguthaben erreichte die Höhe von 20523 M. 17 Pf. (höchstes einzelnes 263 M.). Als Auszeichnungen wurden verliehen: von der Rgl. Kreisauptmannschaft Zwickau 52 Belobigungsurkunden und 18 mündliche Belobigungen, von den Bezirksausschüssen der betreffenden Amtshauptmannschaften 61 Geldprämien (5—10 M.) und aus der Fr. Meier-Stiftung in Zöschstadt 6 Prämien von je 5 M. In den Schulen zu Brand, Elsterlein und Grünhain wurden ausschließlich Lyoner und etwas echte Gold- und Silberspitzen in allen übrigen Schulen Torkon- und stark leimene, sowie in mehreren Idrianer-Spizen angefertigt. Die in Schneeberg bestehende Königl. Spizenklöppel-Musterschule zählte im vergangenen Jahre fünfzehn Schülerinnen, deren Leistungen in Dresden bei der Ausstellung gewerblicher Schulen vielfach anerkannt wurden; acht frühere Schülerinnen der Musterschule sind jetzt mit Erfolg als Klöppelschullehrerinnen thätig. Aus der Marg'schen Stiftung kamen voriges Jahr wieder 30 M. als Prämien für die 4 besten Schülerinnen der Musterschule zur Verteilung. Die Spizenklöppel-Musterschule arbeitete verschiedene feine Sachen im Auftrage, die sonst in Sachsen nicht hätten gemacht werden können. Die von berufensten Händen angefertigten und von der Schule angekauften marktgängigen Muster waren allen Spizenindustriellen zugänglich und sind auch vielfach benutzt worden; ebenso wurde an einzelne Fabrikanten außergewöhnlich feines Material zu Versuchen mit selten teuren Spizen zum Selbstkostenpreis abgegeben.

— Durch Verleihung von Anerkennungsurkunden seitens des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums für Treue und Gewissenhaftigkeit bei Verwaltung kirchlicher Ehrenämter und Funktionen wurden neuerdings ausgezeichnet: Der Gutspächter August Bernhardt Kaurisch in Berggießhübel, der Gutsausjäger Friedrich Gottlieb Hänel in Hartmannsdorf bei Frauenstein und der Gutbesitzer Wilhelm Weißbach in Dörmersdorf.

— Der elektrische Strom ist bereits mehrfach zur Beförderung des Wachstums der Pflanzen verwendet worden und hat hierbei die sehr bedeutame Wirkung ergeben, daß die so erzielten Früchte an Dauerhaftigkeit, Wohlgeschmack und Aroma gewannen. Ganz neu und von ungleich höherer wirtschaftlicher Bedeutung ist die Behandlung von jungem Wein mit Elektrizität. Das Patent- und Technische Bureau von Richard Liders in Görlitz schreibt hierzu: Der gesamte Entwicklungsvorgang des Weines besteht in einem Oxydationsprozeß, welcher das Bouquet, d. h. diejenigen Stoffe, welche den eigenartigen Geruch und Geschmack ausmachen, erzeugt. Durch den elektrischen Strom wird dieser Vorgang zunächst beschleunigt, hinterher jedoch eine gewisse Reaktion hervorgerufen, so daß das fertige Produkt gewissen italienischen und spanischen Weinen an Blume und Geschmack gleichkommt. Jedenfalls gelingt es auf diesem Wege aus minderwertigen Trauben in vielmal kürzerer Zeit einen ganz vorzüglichen und kräftigen Wein zu erzeugen, den selbst Kenner von echten Weinen dieser Art nicht zu unterscheiden vermögen. Die Vorrichtung für die elektrische Behandlung ist so einfach, daß sie jeder Kellermeister ohne weiteres anwenden können. Zwei Elektroden aus Platinblech werden durch das Spundloch des Fasses in die Flüssigkeit eingeführt und mit Hilfe einer galvanischen Batterie, sowie eines Stromwechslers Elektrizität von bestimmter Stromstärke durch dieselbe geleitet.

— Für die Wasserbeschädigten im Mulden- und Pleißenthal spendete Sr. Majestät der König die Summe von 1500 Mark.

— Das Chemnitzer Landgericht verhandelte dieser Tage gegen den Hochstapler Carl Ludwig Horche, geboren 1843 in Kassel, 1873 Realienlehrer in Wittweida, von 1874 an Direktor der Realschule in Leisnig, bis er als ein ganz arger Schwindler entlarvt wurde. Derselbe hat schon mehrere Zuchthausstrafen verbüßt und jetzt wurde vom Landgericht wegen Rückfallbetrugs die ihm vor Kurzem vom Landgericht Altenburg zuerkannte Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten und 300 M. Geldstrafe auf 5 Jahre 3 Monate Zuchthaus und 750 M. Geldstrafe, ev. weitere 4 Monate Zuchthaus erhöht. Horche hat mit raffinierter Frechheit und mit Hilfe seiner schönen Kenntnisse im Dezember 1888 zwei Chemnitzer Schuldirektoren und zwei Geistliche der Umgebung unter Vorpiegelung falscher Namen und falscher Thatsachen zu betrügen gewußt, bezw. versucht. Mit obiger Strafe ist es aber noch nicht abgethan, denn der Präsident des Gerichtshofes erklärte dem Horche, daß er wegen gleicher Vergehen noch eine Reihe Hauptverhandlungen in Dresden, Magdeburg u. zu passieren haben werde. Uebrigens gestand Horche diesmal alles zu, während er in der Vorunteruchung geleugnet hatte.

— Hohndorf. Am 1. Juni befand sich der Bergarbeiter F. von hier in sehr angetrunkenem Zustande in Tauscher's Gasthaus. Dort verwickeln und ins Freie befördert, schlug derselbe die Scheiben einer Glas Thür mit beiden Händen ein, zerchnitt sich dabei mehrere Flecken und erlitt einen ziemlich bedeutenden Blutverlust. Hilfreiche Hände brachten ihn in seine Wohnung. Dort wird er während der Krankheit Zeit haben, über die Folgen seiner thörichten Handlungsweise und ihrem Grunde nachzudenken.

— Die Sammlungen für die Wasserbeschädigten im Mulden- und Pleißenthal sind besonders in Glauchau sehr erfolgreich. So konnte die Expedition des „Gl. Tgl.“ am 31. Mai den bereits abgelieferten Summen im Betrage von 2000 M. wiederum 1000

zufügen. Unter den Zeichnern figurirt an erster Stelle Herr Louis Leuschner mit 1500 M.

— Waldenburg, 1. Juni. Ihrer Erlaucht der Gräfin Frida von Schönburg-Glauchau wurde unterm 9. Mai d. J. von Ihrer Majestät der nunmehr verstorbenen Königin-Mutter von Bayern, Prinzessin von Preußen, der Rgl. Bayerische Theresien-Orden verliehen. F. J. E. Graf Clemens nebst hoher Gemahlin werden nächsten Montag aus dem Bade nach Schloß Glauchau zurückkehren.

— Lugau. Als ein gelungenes Fest ist das Jahresfest der Männer- und Jünglingsvereine des Kreises Stollberg zu bezeichnen. Dasselbe wurde am Himmelfahrtstage in Lugau gefeiert. Es begann mit Festzug vom Vereinslokale der hiesigen Jünglinge aus; unter Posaumentönen schritt man zum geschmückten Gotteshause, in welchem Hr. Superintendent Freyer-Stollberg seine herrliche Festpredigt mit Zugrundelegung von Apostelgeschichte I, 12—14 an die Herzen aller Erschienenen richtete und dieselben ermahnte „zum Ausblicke zu dem erhöhten Christus, ihrem Vereins- und Bundesherrn, der sie verknüpft mit heiligem Band, der sie hält mit starker Hand und sie zieht ins Vaterland“. Die Nachversammlung im Müller'schen Saale wurde durch eine Besprechung der Vorsteher der erschienenen Vereine eröffnet; Herr Pastor Dr. Ehardt-Lugau ging aus derselben wieder als Bundespräsident hervor. Unter den herrlichen Gaben der Rede, des Gesanges, der dramatischen Darstellung sind besonders hervorzuheben die Ansprache des Bundespräsidenten, die herzlichhumoristischen Dankes- und Begrüßungsworte des Herrn Diakonus Tröger-Hohenstein, die vortrefflichen Gesangsleistungen der Gartensteiner, die dramatische Gabe: „Junker Georg“ der Hohensteiner und die lebenden Bilder, welche der hiesige Jünglingsverein unter bewährter Leitung nach dem von Oberlehrer Jähnichen-Frankenberg gebildeten Melodrama stellte und dem ganzen Feste so recht den Stempel einer Vorfeier zum Wettiner Jubiläum aufdrückten. Der Geist, der aus allen Worten redete und alle Gaben belebte, war ein christlichfroher.

— Daß Meissen noch lange nicht zu den ungesundesten Städten unseres engeren Vaterlandes gehört, das beweist die Thatsache, daß daselbst seit 5. Mai nicht eine einzige erwachsene Person gestorben ist. Die Beerdigungsgeellschaften, die Grabbeiter, Totenbettmeister und Heimbürgerinnen machen ein bitterböses Gesicht über das „schlechte Geschäft“.

§ Berlin, 1. Juni. Der Kaiser ernannte Prof. Dr. Karl Ludwig in Leipzig zum stimmungsfähigen Ritter des Ordens pour le merite für Wissenschaft und Künste. — Der Grund des Rücktritts des Oberpräsidenten von Hagemeister ist darin zu suchen, daß der Kronrat die von Hagemeister beantragte Verhängung des Belagerungszustandes über das Streifgebiet abgelehnt hatte. — Mit der Herstellung des Dortmund-Ems-Kanals wird demnächst vorgegangen, nachdem dafür eine besondere Königl. Kanalkommission eingesetzt worden ist. — Die Meiningen haben in Kopenhagen mit einem Defizit von 25000 Mark abgeschlossen. Geh. Rat Kronegl wurde zum Danebrogitter ernannt. Diese Woche gehen die Meiningen nach Stockholm. — König Humbert hat dem Präsidenten der Kunstakademie Prof. Becker das Kommandeurkreuz des Ordens der italienischen Krone unter besonderer Anerkennung der bei seinem Einzug veranstalteten Huldigung der Berliner Künstlerchaft verliehen.

§ Berlin, 2. Juni. Gegen den Redakteur Holtheim und Gen. ist wegen Herausgabe der Blätter „Arbeitsmarkt“ und „Zukunft“, in denen Fortsetzungen der vom hiesigen Polizeipräsidenten verbotenen „Volks-

chäft
oben
Preislagen.
en.
achform.
n reizender

en Preisen.

nach Maß.

erg.

tal

alle Mitmeister
lichst eingeladen.

otografie,
ngen,

en zu bewirken.

Obermeister.

um

. Königin,

ndlung.

Lichtenstein.

n. 3 Uhr

chieben.

iektorium.

Badergasse.

Schlachtfest.

er frische Wurst.

Ed. Pfeiler.

tulation

a Fräul. A. M.

egenfeste.

Bekannte.

hen Strich.

au.

schm. 4 Uhr an

sif

ung meines

wozu ergebenst

Ed. Teßner.

omminger.

allmuff,

Emmerlich.

ng.

wetter vom 20.

n Bewohner des

gales haben uns

est

1 M. 50 Pf.

15 „ 50 „

1 „ — „

2 „ — „

20 M. — Pf.

ymen wir gern

Expedition.

ifter.“